

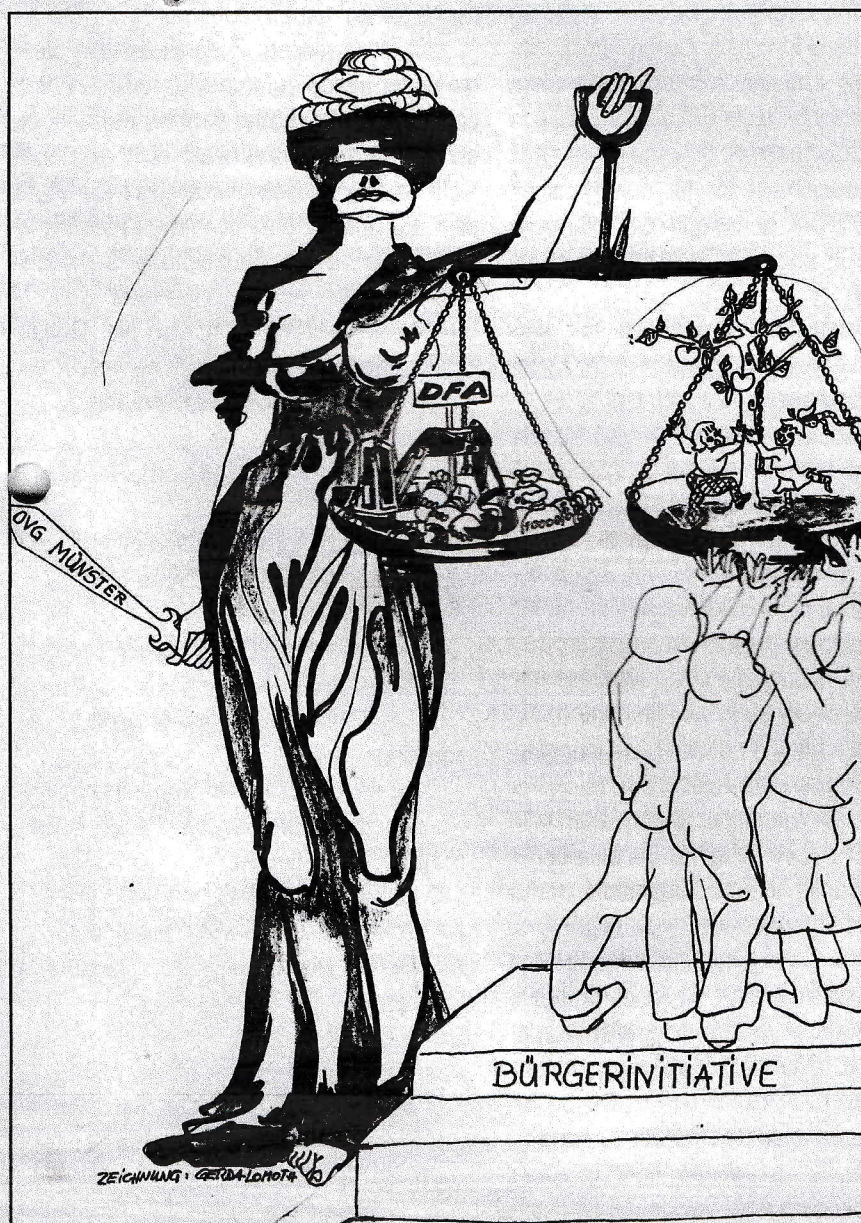
Der Homberger



10/2001

11/2001

Neues aus der Sandgrube Liethen



Der Kampf um die Grube ist zäh und langwierig und noch lange nicht ausgestanden. Immer wieder gelingt es der DFA einen Fuß zwischen die Tür zu schieben, immer wieder verschafft sie sich Zugang zur Grube. Nach der Wiedereröffnung der Grube im August 2000 hatte die DFA lediglich die Erlaubnis erhalten, die Grube zu betreten, um bereits abgegrabenen Sand abzufahren. Keinesfalls durfte die DFA weiter abgraben. Aufmerksame Mitglieder der Bürgerinitiative stellten jedoch fest, dass weiter abgegraben wurde, woraufhin die Grube zum 2. Mal von der Kreisbehörde versiegelt wurde.

Am 28.8. diesen Jahres fand eine Ortsbesichtigung durch das Verwaltungsgericht statt, vor dem die DFA den Kreis Mettmann verklagt hatte, die Grube erneut zu öffnen. Das Verwaltungsgericht entschied nun, dass die DFA einen Teil des abgegrabenen Sandes bis Ende September 2001 an

Die nächste Mitgliederversammlung der Bürgerinitiative „Sandgrube Liethen“ findet statt

am Donnerstag, den 8. November 2001
um 19³⁰ Uhr im Luthersaal

mit folgenden Tagesordnungspunkten:

1. Information über den Sachstand
2. Neuwahl des Vorstandes.

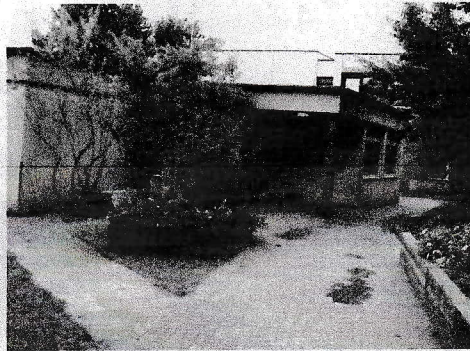
**Alle Mitglieder und interessierte
Bürger sind zu dieser Versammlung
herzlich eingeladen.**

den Ausgang der Grube fahren darf. Daraufhin wird der Rest der Grube erneut versiegelt und das Haupttor geöffnet, damit der Sand verkauft und abgefahren werden kann. Der Abverkauf darf bis August 2002 erfolgen und kann noch bis zum 31.12.2002 verlängert werden. Anschließend wird die Grube endgültig geschlossen. So der ausgehandelte Vergleich.

Die aufmerksamen Anlieger werden erneut genau darauf achten müssen, dass bei dieser Gelegenheit kein weiterer Sand abgebaut wird. Denn jede weitere Abgrabung geht zu Lasten des Grundwassers. Nicht eingeweihte Bürger mögen darüber staunen, wieviel Wind um einen Haufen Sand gemacht wird, der kaum noch wirtschaftliche Bedeutung hat. Damit will die DFA ihr großes Interesse an der Grube dokumentieren. Denn noch immer ist das Normenkontrollverfahren gegen die Stadt Ratingen nicht entschieden. Die DFA hat in diesem Verfahren die Stadt Ratingen verklagt, weil in einem inzwischen rechtskräftigen Bebauungsplan eine Verfüllung der Sandgrube nicht mehr zulässig ist. Als die DFA die Grube einst übernahm, war dies noch möglich und natürlich ein einträgliches Geschäft. Nur so rechnete sich der Erwerb der Grube. Der Bebauungsplan macht nun einen kräftigen Strich durch diese Rechnung. Immerhin geht es hier um Millionen, denn das Deponieren von Abraum ist inzwischen durch die schärferen Umweltbestimmungen ein lukratives Geschäft geworden. Eigentlich hätte der Kreis Mettmann den Antrag auf Verfüllung, den die DFA bereits im Oktober 1999 gestellt hatte, längst ablehnen müssen, denn zu diesem Antrag fehlt noch immer die zwingend erforderliche wasserrechtliche Erlaubnis. Die DFA hat bis heute diese wasserrechtliche Erlaubnis nicht vorgelegt. Der Antrag wäre also wegen fehlender Unterlagen schlicht und einfach abzulehnen. Auch die übergeordnete Bezirksregierung Düsseldorf wartet auf diese Ablehnung. Ganz offensichtlich wartet man auch in der Kreisbehörde, allerdings auf die Entscheidung im Normenkontrollverfahren. Sollte die DFA gewinnen, erübrigt sich eine Ablehnung.

Ganz egal, wie im anstehenden Verfahren entschieden wird, ob für die Stadt Ratingen (keine Verfüllung) oder gegen die Stadt Ratingen, keine Seite wird diese Entscheidung akzeptieren und vor die nächste Instanz, dem Verwaltungsgericht ziehen. Hier wird die Stadt Ratingen nicht ohne eine fundierte anwaltliche Beratung auskommen, die einiges Geld kosten wird. Sollte die Stadt Ratingen hierzu nicht bereit sein, müsste die Bürgerinitiative einspringen, wie bei einer der letzten Versammlungen der Bürgerinitiative ausführlich erläutert. Es steht einfach zu viel für Homberg auf dem Spiel, um tatenlos zuzusehen.

Bezirksausschuss Ratingen-Homberg tagte



Zu Beginn der Sitzung hatte die Vorsitzende des Bezirksausschusses Anne Korzonneck zu einer Ortsbesichtigung des städt. Kindergartens an der Ulmenstraße eingeladen. Im Laufe der letzten Jahre hatten sich unhaltbare Zustände der Außenanlagen entwickelt. Eltern und deren Vertreter hatten sich bereits mit Briefen und Beschwerden an die Stadtverwaltung und den Bürgermeister Diedrich direkt gewandt. Da der SPD-Ratsfraktion diese unhaltbaren Zustände bereits seit einiger Zeit bekannt waren, hatte sie für den Haushalt 2001 17.000 DM beantragt, die allerdings durch die FDP und CDU mit Mehrheit abgelehnt wurden.

Die Ortsbesichtigung zusammen mit Vertretern der Verwaltung, Eltern und der Leiterin des Kindergartens, Frau Wetzels-Wickom, sollte nun noch einmal vor Augen führen, welche Maßnahmen dringend erforderlich sind. In der anschließenden Sitzung wurde dann einstimmig ein Auftrag an die Stadtverwaltung beschlossen, ein Konzept für die Außenanlagen des Kindergartens für 55 Kinder vorzulegen. Denn eines war allen sofort klar, die Außenanlagen sind für diese Anzahl von Kindern viel zu klein. Alle anderen Kritikpunkte, die Eltern und Leiterin des Kindergartens vortrugen, wie Außenrutsche, baulicher Zustand des Gartenhäuschens, Wasserstelle und Rasenfläche versprachen die Mitarbeiter der Stadt sofort in Angriff zu nehmen und sind inzwischen mehr oder weniger erledigt.

Der zweite Punkt der Tagesordnung war das Einzelhandelskonzept für die Stadt Ratingen, das von einem Gutachter erarbeitet wurde. Für Homberg hatten die Gutachter „ein Versorgungsdefizit im Stadtteil berechnet. Der bestehende Lebensmittelnahversorger ... kann ... von der Fläche her als einziger größerer Anbieter dieses Angebotsdefizit am heutigen

Standort nicht ausgleichen.“ So weit das Gutachten. Homberger können da nur staunen. So etwas entsteht, wenn man sich nicht sorgfältig über die Gegebenheiten vor Ort informiert. Als Konsequenz schlugen die Gutachter vor, auf der anschließenden Grünfläche einen neuen Supermarkt zu bauen. Richtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Supermärkte aufgrund des ruinösen Wettbewerbs immer größer werden müssen. Es kann jedoch hier und heute nicht von einer nicht ausreichenden Versorgung die Rede sein. Es besteht also überhaupt kein Handlungsbedarf. Die angesprochene Grünfläche wird leider fast nur als „Hundeklo“ genutzt. Die Stadtverwaltung sollte sich hier Gedanken machen, wie die Grünfläche besser von den Anwohnern genutzt werden kann.

Impressum

Herausgeber: Homberger Verein zur Förderung von Bürgerinteressen e. V.

Anschrift der Redaktion:

Falkenstraße 2, 40882 Ratingen

Tel.: 02102/50271

e-mail: homberger@gmx.de

Redaktionsteam:

Helmut Frericks, Elmar Konz, Hermann Pöhling, Hannelore Sánchez Penzo, Heinz Schulze, Jörg Theisen

Layout: Elmar Konz & Simon Schulze

Redaktionsschluss: jeweils Monatsende

Erscheinen: jeden 2. Mittwoch eines jeden 2. Monats

Druck: Schöttler Druck, Ratingen

Auflage: 2500 Exemplare

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie für deren Richtigkeit übernimmt der Herausgeber keine Haftung.